Erschienen in: Sprachreport Jg. 36 (2020) H. 1, S. 48-49

Bruno Strecker

TOTER ALS TOT? – WAS KANN GESTEIGERT WERDEN?

(Aus: Grammatik in Fragen und Antworten)

Der Autor war wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung Grammatik am Leibniz-Institut für Deutsche Sprache und Leiter des Projekts grammis.

Wer tot ist, könnte toter nicht sein. Eine Steigerung ist bei diesem Zustand sachlich ausgeschlossen. Doch heißt das auch, dass die Bildung der Komparativform *toter* (auch: *töter*) als ungrammatisch gelten kann? Gewiss nicht, denn, wäre dies so, dann müsste schon die einleitende Feststellung als fehlerhaft gelten. Tatsächlich ist die Steigerungsform *toter* völlig regulär gebildet und deshalb so wenig ungrammatisch wie etwa ein sachlich unzutreffender Satz wie *Dieses Quadrat ist rund*.

Prinzipiell kann zu jedem Adjektiv, das nicht bereits in einer Steigerungsform vorliegt, eine Komparativform gebildet werden. Wenn dies bei Adjektiven, die nichtsteigerungsfähige Eigenschaften bezeichnen, selten geschieht, dann aus dem einfachen Grund, dass im Allgemeinen kaum Bedarf an entsprechenden Feststellungen besteht. In keinem Fall kann dies jedoch als Indiz dafür gelten, dass bei entsprechenden Adjektiven die Bildung von Steigerungsformen aus grammatischen Gründen unzulässig ist, denn damit würde das Symptom zur Ursache erklärt. Dies gilt umso mehr bei Adjektiven, die Eigenschaften bezeichnen, über deren Steigerungsfähigkeit die Meinungen auseinander gehen, wie dies etwa bei Farben der Fall ist.

Grenzen setzt der Steigerung als grammatischem Verfahren allein die Zugehörigkeit zu bestimmten Wortarten: Steigerungsfähig in grammatischem Sinn sind Adjektive als Attribute[1] und Prädikativkomplemente sowie einige wenige Adverbien:

Adjektive als Attribute

- Der **erhabenste** Ort Islands liegt südlich von Hlíðarendi. Es ist Gunnarshólmi. (Die Zeit (Online-Ausgabe), 22.7.2010)
- Nun ist ein offener und **freundlicherer** Blick auf den Campingplatz möglich. (Darmstädter Echo, 15.4. 2016, S. 17)
- Die Stones haben gerockt, als die Zeiten gerockt haben, sie haben noch **geschmacklosere** Klamotten angehabt und waren irgendwie egal, als die Zeiten egal waren, also in den Achtzigern und Neunzigern, und heute leben sie gesund, besinnen sich aufs Wesentliche und spielen einfach gute Musik. (Welt am Sonntag, 24.6.2018, S. 17)

Adjektive als Prädikativkomplemente

- Der ‚Erbprinz' oder der ‚Elefant' wäre **angenehmer** gewesen. (Thomas Mann (1974): Meine Goethereise, (Vortrag 1932), In: Gesammelte Werke in zwölf Bänden mit einem Ergänzungsband 13, Frankfurt a. M.: Fischer, S. 71)
- Steile Abfahrten, rasante Sprünge – nur Fliegen ist **schöner**. Das ist die Meinung vieler Downhill-Freunde. (Kreis-Anzeiger, 8.10.2015)
- Schnaps und Most waren **billiger** als Wein. (Vorarlberger Nachrichten, 15.4.2000, S. A12)

Einige Adverbien

- Noch **bälder** scheint es wieder Sitzungen der politischen Gremien dieser Stadt zu geben. (Rheinische Post, 5.11.2011)
- Es seien Angebote «noch und **nöcher** gemacht worden». Der GDL gehe es anscheinend um einen Wettkampf mit der größeren Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) - mit der haben DB und die Konkurrenten schon einen Branchentarif für den Nahverkehr unter Dach und Fach. (dpa, 18.4. 2011, Hintergrund – Fragen & Antworten)
- Noch **gerner** würde sie zur Schule gehen, wenn es keine Hausaufgaben gäbe und die Lehrer nicht so streng wären. (Reutlinger General-Anzeiger, 22.9. 2014)

< http://dx.doi.org/10.14618/sr-1-2020-str >

- „Der Arzt hat mich in der Zeit **öfter** gesehen als mein Mann“, so Ferres, die seit 2014 mit dem Finanzunternehmer Carsten Maschmeyer (58) verheiratet ist. (Das goldene Blatt, 9.10.2017)

Was ist nicht steigerungsfähig?

Nicht steigerungsfähig sind hingegen Wörter aller anderen Wortarten,[2] obwohl sich, sachlich betrachtet, auch darunter manches findet, das zur Charakterisierung von Ereignissen und Sachlagen verwendet wird, die ein Mehr und Minder kennen: Erfolg, etwa, kann mehr oder weniger groß sein, ein Unglück mehr oder weniger schrecklich, doch die sprachlichen Mittel, mit denen hier Abstufungen vorgenommen werden, sind nicht morphologischer Art wie bei Adjektiven. Um etwa verschiedene Stufen der Intensität von Angst zu unterscheiden, kann man zu dem Nomen *Angst* so genannte Attribute stellen, etwa so:

- Es gibt Schüler in NRW, die haben **schreckliche** Angst vor Wasser. (Aachener Zeitung, 25.6.2019)
- Ich hatte **höllische** Angst und hab panisch geschrien und geweint. (Kurier (Österreich), 27.1.2019, S. 6)
- Wir hatten Angst **wie ein «Chüngeli» vor einer Schlange**. (St. Galler Tagblatt, 24.8.1999, *Wie ein Chüngeli vor der Schlange*)
- Besonders die Angst, die lähmt und durch Politik und Medien geschürt wird, treibt ihn um. (Abendzeitung, 5.5.2011, S. 24)

Anmerkungen

1 <https://grammis.ids-mannheim.de/fragen/40>

2 <https://grammis.ids-mannheim.de/systematische-grammatik/244>

Geht’s noch röter als rot?

Fachliteratur zum Thema Komparation

<https://grammis.ids-mannheim.de/bdg/suche?tags%5b%5d=Komparation&library=BDG>

Bildnachweis

S. 49: pixabay.com/tomatoes-5356_1920